

W Gemeindezeitung Wundschuh



61265G86U - P.b.b. - Erscheinungsort Wundschuh - An einen Haushalt - Verlagspostamt 8142 Wundschuh

16. Jahrgang, Nr. 3, Oktober 2001



Yvonne D'Avernas (links), Edith Steinfeld, Andrea Stering, Alexandra Schicker, Steffi Wurm, (dahinter) Alexandra Steyer und Tanja Leber haben zusammen mit weiteren Mädchen der Jugendgruppe „Crazy Angels“ in den vergangenen Monaten in Wundschuh fleißig Kochrezepte gesammelt. Diese sind nun in einem Buch zusammengefasst, das den Titel „Generations Kochen – Köstlichkeiten aus Wundschuh“ trägt. Das Buch, für dessen Gesamtkoordination Frau Elke Schicker aus Wundschuh verantwortlich zeichnet, wird am Sonntag, 4. November 2001, um 14 Uhr im Erlebnishof Reczek in Kasten der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Buchpräsentation nimmt Bürgermeister Karl Brodschneider vor, der anschließend alle Gäste namens der Gemeinde Wundschuh zu einem steirischen Buffet und einem Getränk einlädt.

Gleichzeitig lädt die Familie Reczek am 4. November ab 9 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. Den ganzen Tag über kann das Museum kostenlos besichtigt werden.

Kochbuch...

... wird am 4. November präsentiert!



Bürgermeister
Karl Brodschneider

Wo
drückt
der
Wundschuh?

In seiner Sitzung am 4. Oktober entschied sich der Gemeinderat dafür, einen Arbeitskreis für Verkehrs(sicherheits)fragen neu zu installieren. Mit dieser Entscheidung kommt auch zum Ausdruck, dass sämtlichen Fragen rund um Straßen, Gehwege und Verkehrssicherheit ein besonderer Stellenwert zukommt. Ob es Thujaen oder Sträucher sind, die bei Straßeneinmündungen die Sicht der Verkehrsteilnehmer beeinträchtigen, oder das Schnellfahren, ob es fehlende Gehwege sind oder der Wunsch nach mehr Fußgängerübergängen, ob es der Wunsch nach mehr Präsenz der Gendarmerie auf den Straßen ist oder die Übernahme eines Privatweges in das öffentliche Gut – all diese Fragen sollen im neu geschaffenen Arbeitskreis behandelt werden. Ich hoffe, schon bald von spürbaren Erfolgen des neuen Arbeitskreises berichten zu können.



Der Zahn der Zeit hat an den Fenstern und Balken im Gemeindeamt derart genagt, dass der Einbau neuer Fenster erforderlich wurde. Die Wundschuher Firma Klaus Rührnössl führte diese Arbeit zur Zufriedenheit der Gemeindevertretung durch. Die Fenster sind in Weiß gehalten, die Balken in Grün. Das Gemeindeamt bekommt demnächst auch eine neue Außenfärbelung, die von Malermeister Raimund Ehmann aus Zwaring-Pöls bewerkstelligt wird.

Jagdpachtschilling

Noch bis 23. November 2001 erfolgt die Auszahlung des Jagdpachtschillings 2001/2002. Alle Grundbesitzer in der Gemeinde Wundschuh haben die Möglichkeit, ihren Jagdpachtschilling zu den Amtszeiten (Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 8 bis 12 Uhr sowie am Montag und Donnerstag auch von 16 bis 18 Uhr) abzuholen. Pro 1000 Quadratmeter Eigengrund werden 17 Schilling ausbezahlt.

Abwasser

Wundschuh ist Mitglied im Abwasserverband Grazerfeld. Ende September führte eine Radsternfahrt zur Kläranlage in Wildon. Dort gab es interessante Führungen und eine ausführliche Beschreibung der Geschichte des Abwasserverbandes.

Das untere Murtal verfügt über den größten Grundwasserkörper der Steiermark. Auf Grund des reichlichen Wasserangebotes erfolgte die Trinkwasserversorgung bis in die Mitte der sechziger Jahre fast ausschließlich mit Hausbrunnen. Lediglich die Landeshauptstadt Graz verfügte über ein Grundwasserwerk in der Nachbargemeinde Feldkirchen. Dem Gewässerschutz kam daher in diesem Gebiet besondere Bedeutung zu.

Die rege Bau- und Siedlungstätigkeit im steirischen Zentralraum veranlasste vier Gemeinden im August 1962, zum Zweck des Gewässerschutzes die Gründung eines Abwasserverbandes, gemeinsam mit der Stadt Graz, vorzubereiten. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Landeshauptstadt blieben aber vorerst erfolglos.

Der Ausbau des Flughafens Graz-Feldkirchen im Jahre 1968 machte schließlich die Errichtung eines Sammelkanals samt Abwasserreinigungsanlage erforderlich.

Nach dem endgültigen Ausstieg der Landeshauptstadt erfolgte im Juni 1973 die Gründung des Abwasserverbandes Grazerfeld, welcher vier Gemeinden umfasste.

Bis zum März 1978 erfolgte die Erweiterung des Verbandes auf 13 Mitglieder. Im Jahre 1980 traten noch drei weitere Gemeinden (darunter auch Wundschuh) sowie ein Kunstharzbetrieb dem Abwasserverband Grazerfeld bei.

Die Anzahl der Mitglieder hat sich bis zum heutigen Tage nicht mehr verändert, außer dass eine Gemeinde (Unterpremstätten) erst im Jahre 2001 Vollmitglied des Verbandes wurde.

Satzungsgemäßer Hauptzweck des Verbandes war es, Maßnahmen zu planen und durchzuführen, die der Reinhaltung der Mur und des Grundwasservorkommens des Grazerfeldes dienen.

Ein Variantenvergleich über die künftige Abwasserreinigung wies Wildon als kostengünstigsten Kläranlagenstandort aus. Im Oktober 1985 wurde mit dem Bau der Verbandskläranlage begonnen. Die erste Ausbaustufe konnte im Oktober 1987 in Betrieb genommen werden.

Im Jahre 1996 wurde ein zweiter Faulturm in Betrieb genommen. 1998 wurde mit dem Ausbau der Kläranlage auf 80.000 Einwohnergleichwerte (EW) sowie mit der Anpassung an den Stand der Technik begonnen und im Jahre 2000 abgeschlossen.

Die Verbandsentwicklung entsprach auch dem Anliegen des Bundes, die Gewässergüte der Mur von Güteklasse III-IV (sehr stark verschmutzt) in den sechziger Jahren bis zum 31. Dezember 1978 auf zumindest Güteklasse II-III (kritisch belastet) anzuheben. Die Gesamtbelastung der Mur betrug damals rund 4,4 Mio. EW, wobei rund 3 Mio. EW von den Zellstofffabriken stammten. Aber erst die Umsetzung des 1985 beschlossenen Mursanierungsprogrammes mit der beinahe vollständigen Abwassererfassung brachte gemeinsam mit der Sanierung der Zellstofffabriken in Pöls und Gratkorn die entscheidende Verbesserung der Wassergüte der Mur. Im Jahre 2001 wurde die Mur zum Fluss des Jahres erklärt.

band Grazerfeld



(V. l. n. r.) Karl Brodschneider, Franz Kölbl, Eva Scherz, Martin und Katharina Brodschneider, Karl Scherz, Anneliese und Johann Kickmaier sowie Hermann Kainz vor der Kläranlage in Wildon.

Einladung
zur
Altbürgerrehrung
und Jungbürgerfeier
am Nationalfeiertag,
26. Oktober 2001

9 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Wundschuh

10 Uhr Festakt im Kulturheim mit Überreichung von kleinen Präsenten an unsere älteren MitgliederInnen sowie von JungbürgerInnen an die volljährig gewordenen WundschuherInnen. Für die musikalische Umrahmung sorgen der Musikverein und der Gesangverein Wundschuh.

Zu diesem Wundschuh-Fest sind alle herzlich eingeladen!

DAS KANALNETZ

Grunddaten:

Mitglieder: 17
Entsorgte Fläche: 189 km²
Anschlussgrad: 95%
Gesamtbaukosten: 1,3 Mrd. ATS
Schmutzwasserkanalisation: 557.379 m
Schmutzwasserpumpwerke: 199 Stk.
Hausanschlüsse: 11.110 Stk.
Kontrollschächte: 26.400 Stk.
Sonderbauwerke: 3 Stk.
Regenwasserkanalisation: 13.801 m
Regenwasserrückhaltebecken: 5 Stk.
Regenwasserpumpwerke: 8 Stk.

Ortskanalisation:

294.189 m Schmutzwasserkanalisation
28.748 m Druckleitung
133.320 m Hausanschlussleistung
11.110 Stk. Hausanschlüsse
20.250 Stk. Kontrollschächte
122 Stk. Pumpwerke
29 Stk. Kleinhebwerke
31 Stk. Kompaktpumpenwerke
13.801 m Regenwasserkanalisation
5 Stk. Regenrückhaltebecken
8 Stk. Regenwasserpumpwerke

Verbandskanalisation:

93.211 m Schmutzwasserkanalisation
7.911 m Druckleitung
6.150 Stk. Kontrollschächte
16 Stk. Pumpwerke
1 Stk. Kleinhebwerk
3 Stk. Sonderbauwerke



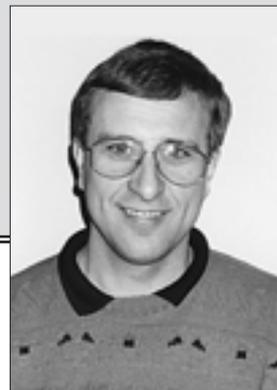
DIE KLÄRANLAGE

Grunddaten:

Baubeginn	1985
Inbetriebnahme	1987
Erste Ausbaugröße	60.000 EW (Einwohnergleichwerte)
Herstellungskosten	102,7 Mio. ATS
1. Erweiterung	1995-1996 Errichtung eines zweiten Faulturmes
Kosten der Erweiterung	78,6 Mio. ATS
Endbaugröße	100.000 EW
Leistungskennzahlen 2000	Zulaufmenge/a 3,2 Mio. cm ³
	Angeschlossen 73.000 EW
	davon kommunal 45.000 EW
	davon Gewerbe 28.000 EW
	Regengutanfall 85 t
	Schlammanfall 4800 t entwässerter Klärschlamm 25% TS
	Wiederaufbereiteter Sand 155 t
	CSB-Abbau 94,6%
	BSB5-Abbau 96%
	Energieverbrauch 1.500.000 kWh/a
	davon Eigenerzeugung 590.000 kWh/a
	aus Biogasanlage

Unsere Straßen und (Geh-)Wege

Von Vzbgm. Karl Scherz



Im Laufe des heurigen Jahres hat die Gemeinde Wundschuh schon zahlreiche Straßen saniert und sich mit dem Ausbau des Gehwegnetzes befasst.

Es sind unzählige Stunden, die wir nur damit verbringen, möglichst gute Lösungen bei der Sanierung von schadhafte Straßen und Gehwegen sowie bei der Neuanlage von solchen Wegen zu finden. In vielen Gesprächen – mit Anrainern, Firmen, der Baubezirksleitung Graz-Umgebung, der Straßenmeisterei, den zuständigen Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und mit unseren Gemeindearbeitern – bin ich bemüht, dass Probleme beseitigt werden und der Gemeinde-Schilling effizient eingesetzt wird.

Bei allen Fragen gilt es, vorausschauend zu handeln und die Wünsche der Bevölkerung ernst zu nehmen. Dabei müssen wir Prioritäten setzen, was bedeutet, dass gewisse Projekte früher und andere später realisiert werden. Hinweisen möchte ich, dass es auch auf die Mitarbeit der Gemeindebevölkerung ankommt, für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen. Das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern sowie das Errichten von Zäunen schafft immer wieder neue Gefahrenbereiche. Deswegen ersuche ich alle, in diesen Angelegenheiten unbedingt

Rücksprache mit der Gemeinde zu halten.

Was haben wir im heurigen Jahr schon alles gemacht? Zum einen wurden zwei große Abschnitte der Forster Straße und Ringstraße neu asphaltiert, ebenso der Glockenweg. Auf den Plätzen vor dem alten Rüsthaus und der Aufbahrungshalle wurde dafür gesorgt, dass das Oberflächenwasser rasch abrinnen kann. Aufgrund von immer wiederkehrenden Forderungen unsererseits ist es gelungen, dass wir erreichen konnten, dass die L 380 im Bereich Hauptplatz und Kalvarienberg-



Der Autobahnvollanschluss Wundschuh ist bereits derart hergestellt, dass der Terminal-Baustellenverkehr über diese Straßen auf- und abfahren kann.

straße in diesen Wochen neu asphaltiert wird. Die Unebenheiten bzw. die Setzungen in der Landesstraße bei der Einfahrt zum Kulturheim werden jetzt beseitigt.

Der Gehweg am Kalvarienberg (Mittelstreifen zwischen Straße und Gehweg) wurde verbessert. In der Ponigler Straße wurde der Gehweg verlängert und ein Versuch gestartet, mit einer Gittersteinlösung die Fahrbahn vom Gehweg zu trennen. In einem Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft wurde unsererseits eine Stützmauer zur Absicherung der Landesstraße gegenüber dem Laa-

bach in Kasten-Mitte gefordert. Wenn dieses Projekt umgesetzt wird, soll gleichzeitig die Gehweg-Lücke in Kasten-Mitte geschlossen werden. Auch der Gehweg zwischen Kasten und Gradenfeld soll ausgebaut werden, die Vorarbeiten dafür werden bereits durchgeführt.

Aufgrund unseres Drängens will das Land Steiermark auch die Straßenkreuzung Hauptstraße/Großsulzer Straße neu regeln.

Wie Sie sehen, sind wir sehr bemüht, unsere Straßen, Gehwege, aber auch die Straßenbeleuchtung in einem zeitgemäßen Zustand zu erhalten.



Im Bereich des alten Rüsthauses wird es künftig keine Wasserlächen mehr geben.



Vor der Aufbahrungshalle kann das Wasser jetzt auch rasch abrinnen.

Ferngas in Wund- schuh

Bis Dezember will die Steirische Ferngas in unserer Gemeinde ihr Leitungsnetz fertig verlegt haben. Von Zettling kommend, führt die Hauptleitung entlang der Landesstraße 380 bis zur Kreuzung Hauptstraße/ Großsulzer Straße und dann weiter entlang der Großsulzer Straße. Auch einige Gemeindestraßen wurden im Zuge des Leitungsausbaus in Anspruch genommen. In der Steiermark gibt es in rund 150 Gemeinden eine Ferngasversorgung. Das Erdgas kommt zu 20 Prozent aus Österreich, zu 80 Prozent aus dem Ausland (größtenteils aus Russland). Das Gas wird in Kunststoffleitungen geführt. Die Anschlusskosten betragen 23.400 Schilling, die notwendigen Umstellungskosten der Heizung im Haushalt belaufen sich im Durchschnitt auf 60.000 bis 100.000 Schilling.

Auch im Kaiserwaldweg wurde eine Gasleitung verlegt.



BLICK in die Gemeindestube

In der Gemeinderatssitzung am 4. Oktober 2001 wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

➤ Dringliche Beschlussfassung des Nachtragsvoranschlags 2001 (mit Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von jeweils 20,606.000 Millionen Schilling im ordentlichen Haushalt; im außerordentlichen Haushalt 10,894.000 Schilling Einnahmen und 9,377.000 Schilling Ausgaben).

➤ Dringliche Beschlussfassung des KEG-Budgetvoranschlags 2001, erstellt von der Firma Kommunal Consult, Wirtschaftstreuhand und Steuerberatungs GmbH.

➤ Auszahlung des Jagdpachtschillings.

➤ Heizungsanschluss öffentlicher Gebäude an die bäuerliche Wärmeliefergemeinschaft. Zeitgleich mit der Ferngas versucht eine Gruppe, bestehend aus sechs Wundschuh Bauern, ein Fernwärmeprojekt auf die Beine zu stellen. Das Versorgungsgebiet beschränkt sich vorerst auf den Zentralraum der Ortschaft Wundschuh.

➤ Schaffung eines vierten Arbeitsplatzes im Gemeindeamt. Das Standesamt soll in die Gemeindeamtsräumlichkeiten räumlich und gestalterisch integriert und mit einem leistungsfähigen Computer ausgestattet werden.

➤ Außenfärbelung des Gemeindeamts. Die Firma Ehmann sorgt für den neuen Anstrich (grau).

➤ Weihnachtsbeleuchtung-Ankauf. Bisher stellte der Christbaum vor dem Kriegerdenkmal die einzige öffentliche Weihnachtsbeleuchtung dar. Auf Anregung von Fremdenverkehrsvereinsobmann Anton Hubmann gibt es ab heuer bei den Dorfkapellen und an zentralen Stellen in der Ortschaft Wundschuh eine eigene Weihnachtsbeleuchtung.

➤ Der Gemeinderat als Baubehörde zweiter Instanz fasst den Beschluss, die Baubewilligung vom 4. Juni 2001 (Parkplatz D'Avernas) für nichtig zu erklären.

Handy- masten

Ein Unterausschuss des Steiermärkischen Landtags beschäftigt sich derzeit mit der Frage, welche landesgesetzlichen Regelungen gesetzt werden sollen, um den „Wildwuchs“ von Handymasten in den Griff zu

bekommen. Unter anderem wird eingehend die Frage diskutiert, ob im Steiermärkischen Baugesetz eine generelle Bewilligungspflicht für die Errichtung von Antennen- und Funkanlagen bzw. Sendemasten durch die Baubehörde eingeführt werden soll. Nach der derzeitigen Rechtslage sind Antennen- und Funkanlagen über fünf Meter Höhe anzeigepflichtig. Sollte es zur Entscheidung kommen, dass für Handymasten aller Art ein Baubewilligungsverfahren vonnöten ist, hätte das zur Folge, dass auch Nachbarn dem Verfahren beizuziehen sind und die Nachbarn Einwendungen erheben könnten. Einwendungen von Nachbarn, die gesundheitliche Aspekte betreffen, könnten in

einem solchen Verfahren nicht berücksichtigt werden, weil eine solche Kompetenz ausschließlich dem Bundesgesetzgeber zusteht und der Landesgesetzgeber in diesem Bereich keine Regelungen treffen kann. Einwendungen betreffend das Straßen-, Orts- und Landschaftsbild sind ebenfalls keine subjektiv-öffentlich-rechtlichen Einwendungen im Sinne des § 26 des Steiermärkischen Baugesetzes, sodass auch solche Einwendungen, sofern sie von Nachbarn vorgebracht werden, nicht berücksichtigt werden könnten.



Gemeinderat Werner Nager informierte den Gemeinderat über das neue Fernwärmeprojekt in Wundschuh.



Gemeinderat Anton Hubmann stellte den Antrag für den Beginn einer Weihnachtsbeleuchtung in Wundschuh.



Trinkwasser- untersuchung

Wenn Sie mehr über die Qualität des Trinkwassers aus Ihrem Hausbrunnen erfahren wollen, gibt es die Möglichkeit, über das Institut für Hygiene der Universität Graz eine kostengünstige Trinkwasseruntersuchung durchführen zu lassen. Bei genügend Teilnehmern wird die physikalisch-chemische und bakteriologische Untersuchung des Trinkwassers inkl. Probenentnahme zum Preis von ATS 880,- angeboten (Normalpreis ATS 1560,- zuzüglich Kilometergeld). Sie erhalten ein voll amtsgültiges Gutachten gemäß Trinkwasserverordnung. Interessenten können sich im Gemeindeamt anmelden.

Wieder Kulturfahrt

Die Gemeinde organisiert unter Mithilfe von Frau Ingrid Rupp für 12. April 2002 wieder eine Kulturfahrt in das Opernhaus Graz. Gezeigt wird die komische Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß. Weiters besteht die Möglichkeit, vor der Aufführung das Opernhaus zu besichtigen. Diese Führung (Kosten 30 Schilling) beginnt um 16.30 Uhr und dauert etwa eine gute Stunde. Nachher besteht die Möglichkeit zum Abendessen oder gemütlichen Stadtrundgang. Anmeldungen bitte rechtzeitig im Gemeindeamt, da die Gemeinde nur ein bestimmtes Kartenkontingent reserviert hat.



Diese Aufnahme entstand bei der 1. Kulturfahrt der Gemeinde Wundschuh. V. l. n. r. Anton und Melitta Lenz, Hans und Susanne Schöggler, Ingrid Rupp und Monika Steinfeld.

Hausordnung und Benützungsregeln



für das

Kultur- und Sportheim

vom KEG-Beirat am 16. November 2000 erstellt und einstimmig beschlossen

1. Der Musikverein, der Gesangverein, der Tennisclub, der Sportverein, der Theaterverein, der Kameradschaftsbund, der Standesamtsverband und die Pfarre benützen im Kultur- und Sportheim Wundschuh eigens für sie vorgesehene Räumlichkeiten. Wie die Benützung dieser Räumlichkeiten auszusehen hat, regelt ein zwischen der KEG und dem jeweiligen Verein bzw. Institution abgeschlossener Vertrag.
2. Für die Benützung des Kultur- und Sportheims wird eine Miete verlangt.
3. Wer das Kultur- und Sportheim benützen will, muss das im Gemeindeamt Wundschuh zeitgerecht mitteilen (Terminkalender, aber mindestens drei Tage vor der geplanten Veranstaltung).
4. Die Nutzer des Kultur- und Sportheims haben die Räume regelmäßig zu lüften, allerdings sind die Fenster nach erfolgter Lüftung bzw. nach Verlassen des Raumes wieder zu schließen.
5. Die benützten Räume sind sauber zu halten. Bei von der KEG vorgefundener Verschmutzung wird der jeweilige Benutzer schriftlich oder mündlich aufgefordert, die übliche Ordnung bzw. verlangte Sauberkeit unverzüglich herzustellen. Sollte er dieser Aufforderung nicht nachkommen, veranlasst die KEG die Reinigung. Die dabei anfallenden Kosten werden voll in Rechnung gestellt.
6. Die KEG hat jederzeit das Zugangsrecht zu allen Räumen.
7. Beschädigungen im Kultur- und Sportheim sind vom Verursacher bzw. Verantwortlichen unverzüglich im Gemeindeamt zu melden.
8. Wer den Schlüssel für das Abhalten einer Veranstaltung im Kultur- und Sportheim im Gemeindeamt übernimmt, ist für die Zeit bis zur Rückgabe des Schlüssels für die ordnungsgemäße Benützung der Räumlichkeiten verantwortlich (Licht ein- und ausschalten, Raumlüftung etc.)
9. Im gesamten Kultur- und Sportheim besteht Rauchverbot.
10. Für die Garderobe wird keine Haftung übernommen.
11. Das Stemmen, Bohren und sonstige Veränderungen im Mauerwerk bzw. Boden sind nur nach Rücksprache im Gemeindeamt erlaubt.
12. Das Parken von ein- und mehrspurigen Fahrzeugen an der zum Sportplatz abgewandten Seite des Kultur- und Sportheims ist ausnahmslos verboten. Die Zufahrt zum Friedhof ist freizuhalten.
13. Elektrische Geräte sowie Heizungs-, Licht- und Tonanlagen dürfen nur von dafür eingeschulten Personen in Betrieb genommen werden.

Wundschuh, am 16. November 2000



Mit einem großen „Frauenfest“ feierte die Katholische Frauenbewegung der Steiermark am 22. September in Graz das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. Eine große Anzahl von Frauen aus allen Teilen der Steiermark – und einige interessierte Männer – fanden sich am Freiheitsplatz ein, um miteinander zu feiern, Ideen auszutauschen, die Buntheit und Verschiedenheit von Frauenleben in verschiedensten Lebenssituation kennen zu lernen und zu bedenken und auch einen Blick auf die großen Probleme zu werfen, mit denen Frauen in anderen Kulturen konfrontiert sind.

Zahlreiche Prominenz hat sich eingefunden, um den jubelnden Frauen die Ehre zu erweisen. Generalvikar Mag. Burkhard verwies in seiner Grußbotschaft auf die besondere Rolle der Frauen, die durch ihre Herzlichkeit der unentbehrliche Sauerteig im gesellschaftlichen Leben sind. Dr. Wilhelm, der Präsident der Katholischen Aktion, hob die besondere Rolle der Frauen im Bereich der Förderung des Lebens hervor, von der pränatalen Phase bis zur allerletzten Stunde. Nicht ohne Stolz erwähnte er, dass die kfb mit mehr als 20.000 Mitgliedern die weitaus stärkste Teilorganisation ist. Margit Hautf, Präsidentin der kfb Österreichs, gab ihrer Freude Ausdruck, dass die kfb auch mit „50+“ noch genauso lebendig, ideenreich und unternehmend ist wie in den Pionierjahren nach dem Krieg.

Bürgermeister Stingl weitete den Blick auf das, was die Welt in diesen Tagen besonders bedrückte, fand doch die Veranstaltung nur wenige Tage nach den fürchterlichen Anschlägen in New York statt. Er wies besonders auf die Rolle der Frauen beim Abbau von Hass in jeder Form hin. Frau Landeshauptmann Klasnic erzählte, dass sie selbst vor mehr als 20 Jahren ihre ersten Spuren in der kfb verdiente. In Anspielung auf die (grammatisch) „weibliche Steiermark“ betonte sie, dass die Steiermark auf die Kreativität und Kompetenz der Frauen in unserer säkularen Gesellschaft in besonderem Maße angewiesen ist.

Über den Kirchturm Horizont hinaus



KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK

Serie von Dipl.-Ing. Johann Stampler, Leiter des Katholischen Bildungswerks Wundschuh

50 Jahre kfb Steiermark

Den Festvortrag hielt die bekannte Journalistin Dolores Bauer. Sie hakte bei den Worten von Bürgermeister Stingl ein und versuchte in nachdenklicher Form die vielfältigen Formen des Terrorismus aufzuzeigen, der nicht nur in spektakulären Aktionen zum Ausdruck kommt, sondern als Terrorherrschaft zur Aufrechterhaltung ungerechter Strukturen in aller Welt weit verbreitet ist. Frauen sind weitem von Unterdrückung am meisten betroffen, sodass das Schlagwort „Die Armut ist

weiblich“ durchaus seine Berechtigung hat. Trotzdem bewirkt es die angeborene „sorgende Rolle“ der Frau, dass in vielen Krisengebieten vermittelnde und friedensstiftende Aktionen von Frauenorganisationen ausgehen.

Ganz in diesem Sinn überließ sie einen Teil ihres Vortrags einer Friedensaktivistin aus Ramallah in Palästina, die authentisch über die Lage der Frauen in diesem von Krisen und Terror heimgesuchten Gebiet des nahen Ostens berichtete und über die Frauen-

initiativen zum Durchbrechen der Spirale von Terror, Hass und Gewalt.

Nach der Ehrung von 5 verdienten Mitgliedern wurden gesellschaftspolitische Forderungen eingebracht und an die anwesenden Politiker übermittelt. Die Anliegen reichten von der „gerechten Verteilung von Geld, Macht und Arbeit“ über konkrete Frauenförderungsmaßnahmen wie „Pension für Betreuungs- und Pflegearbeit“, „Aufwertung der ehrenamtlichen Tätigkeiten von Frauen“, „Förderung von Bildungsmaßnahmen“ bis hin zur ethischen Grundforderung der Ablehnung des Klonens menschlichen Lebens.

Zu diesen Anliegen wurde eine Stellungnahme von Frau Klasnic in Form eines Interviews eingeholt. Bemerkenswert und in meinen Augen wohlthuend waren die Antworten auf die teilweise kämpferisch-feministischen Fragen. Sie bat die Frauen am Boden zu bleiben und ihre Politik der beharrlichen kleinen Schritte zur konkreten Umsetzung des Machbaren mitzutragen.

Sie versprach den Frauen, dass sie sich bemühen werde, eine Räuberleiter zu bilden, wo immer Frauen ausgereifte gute Ideen und Vorschläge umsetzen wollen und auf unbegründete Widerstände von Seiten männlicher Netzwerke und verkrusteter Strukturen stoßen. Aber sie streute den Frauen nicht nur Rosen, sondern grenzte sich auch deutlich von überzogenen feministischen Forderungen der Frontfrauen ab. So gab sie auf die Frage nach der Männerkarenz auch ihre persönliche Meinung kund, dass in den ersten Wochen und Monaten wohl besser die Frau beim Kind bleiben sollte, und stieß dabei auf große Zustimmung. Sie wies in ihrem Schlusswort gezielt darauf hin, dass die Steiermark Frauen und Männer braucht, denen ein harmonisches Zusammenleben und eine lebenswerte Zukunft ein Anliegen sind, womit sie spontan überaus starken Applaus von der Basis erntete. Dies gab auch mir die Gewissheit, dass die manchmal kritiklose Übernahme alternativer feministischer Positionen durch die kfb-Führung von der Basis gar nicht so sehr mitgetragen wird.



Im Rahmen des Erntedankgottesdienstes

am 14. Oktober wurde auch das renovierte Pfarrhaus wieder seiner Bestimmung übergeben. Vorübergehend hatte Pfarrer Johann Pilch sein Büro im alten Trauungssaal der Gemeinde Wundschuh.





VOL Melitta Lenz

Aus der Schule geplaudert

Wie Sie der letzten Ausgabe der Wundschuhzeitung entnehmen konnten, ging Herr VDir. OSR Heinz Reinisch mit 31. August in Pension. Mit 1. September wurde mir die provisorische Leitung unserer Volksschule übertragen. Ich nehme dieses Amt gerne an und werde mich um die Leiterstelle bewerben. Frau VL Gabriela Wango aus Wundschuh ist an Stelle von Direktor Reinisch an unsere Volksschule versetzt worden.



Unser Wundschuher Lehrerteam: v. l. n. r. VL Gabriela Wango, VOL Elfriede Reinisch, OL f. WE Margareta Ruf, VOL Melitta Lenz, RL Andrea Wagner, VOL Karin Gartler.



Bgm. Karl Brodschneider mit einem Abschiedsgeschenk für Direktor Heinz Reinisch.

Im Kreise der Eltern, des Bezirksschulinspektors RR Josef Seidl, der Gemeindevertretung mit Bgm. Karl Brodschneider, des Herrn Pfarrers Johann Pilch, des Gendarmeriepostenkommandanten Erwin Riffel und der Lehrerschaft verabschiedeten die Schüler der Volksschule Wundschuh am 4. Juli 2001 mit einem 50-minütigen Programm ihren Herrn Direktor. Mit Gedichten, Liedern, Tänzen und Sketches bedankten sich die Kinder und Lehrerinnen bei Herrn OSR Reinisch.

Nach dem Festakt betreuten die Eltern und Lehrer die Schüler an acht Spielstationen. Das Fest endete mit einer gemütlichen Jause im Schulhof. Wir danken allen fleißigen HelferInnen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde für die Übernahme der Kosten für Getränke und Speisen, der Raiba Wundschuh für die finanzielle Unterstützung zum Ankauf von Spielen, Herrn Martin Kainz für das Fotografieren und Frau Silvia Wurm für das Filmen.

Wir wünschen Herrn Dir. OSR Reinisch für die Pension alles Gute!

Schulabschlussfest



Mit sichtbarer Freude gestalten die Kinder das Programm anlässlich der Abschiedsfeier.



Eine Turngruppe unter der Leitung von Christa Lienhart gestaltete das Festprogramm mit.



Mit einem Spielefest (im Bild die Malstation) glitt die Abschiedsfeier in den gemütlichen Teil über.



Julia Karner (links), Dominik Rotmann und Wolfgang Pöllabauer beim Ringewerfen.

Veränderungen in unserer Pfarre

Unser Diakon Johann Pucher, der seit November 1998 in unserer Pfarre tätig war, wechselte in die Pfarre Bad Gams. In den letzten drei Jahren war unser Diakon eine Bereicherung für unser Pfarrleben: jeden zweiten Samstag feierte er mit uns den Wortgottesdienst und versuchte uns in der Predigt die Bedeutung des Evangeliums näher zu bringen. Gerne denken wir auch an die zahlreichen Geschichten, die uns in unserem Alltagsleben helfen als Christ zu leben. Er spendete Kindern das Taufsakrament, schloss Ehen, begleitete die Firmbegleiter und Firmlinge, besuchte die Volksschulkinder und Kindergartenkinder, half bei der Erstkommunionsvorbereitung mit, war im Liturgiekreis und im Pfarrgemeinderat tätig. Am meisten behalten wir die warmherzigen Gespräche und Begegnungen mit ihm in Erinnerung. Dass wir Wundschuherinnen und Wundschuher ihn ins Herz geschlossen haben, war besonders beim Verabschiedungsgottesdienst zu spüren. Als beim „Vater unser“ sich alle die Hände reichten, fühlte jede und jeder wie schön es ist, zu einer christlichen Gemeinschaft zu gehören. Nochmals ein ganz herzliches Danke, dass du für andere Menschen da warst und dass du uns in unserem ChristIn-Sein gestärkt hast.

Beim Gottesdienst am Tag des Pfarrfestes hieß die Pfarrbevölkerung unseren Pastoralassistenten Wolfgang Garber aufs Herzlichste willkommen. Wir wollen die Möglichkeit nutzen und Herrn Garber nochmals vorstellen. Er wurde 1970 geboren, ist verheiratet und wohnt in Kalsdorf. Bis 1993 war er technischer Zeichner, machte anschließend das Fernstudium der Theologie und 1997 den Abschluss am Seminar für Kirchliche Berufe in Wien. Von 1997 bis 2001 wirkte er als Pastoralassistent in Graz. Im Herbst 2000 begann er mit der Diakonatsausbildung in Graz.

Wolfgang Garber stellt sich den Leserinnen und Lesern unserer Gemeindezeitung persönlich vor: „Als neuer Pastoralassistent für die Pfarren Premstätten und Wundschuh möchte ich Sie begrüßen. Seit Mitte September bin ich als Angestellter der Diözese in den beiden Pfarren seelsorg-



Als Dankeschön überreichten Herr Pfarrer Johann Pilch und Vinzenz Rupp im Namen der Pfarrbevölkerung eine Stola an Diakon Mag. Johann Pucher.

lich tätig. Vielleicht können Sie mit dieser Berufsbezeichnung nur wenig anfangen. In kurzen Zügen möchte ich in dieser Vorstellung etwas Einblick in meine Tätigkeit geben:

Ein Pastoralassistent kommt in großen Pfarren bzw. in Pfarrverbänden mit nur einem Priester zum Einsatz. In unserer Diözese sind rund 80 Pastoralassistenten aktiv tätig. Er hat seine eigenen Aufgabengebiete, die schriftlich definiert sind, in Eigenverantwortung abzudecken. Die Arbeitsschwerpunkte hängen sehr von der jeweiligen Pfarre ab, wobei ich bei meiner Tätigkeit in Graz intensiv in der Caritas- und Sozialarbeit zum Einsatz kam.

Meine Aufgaben in Premstätten und Wundschuh werden folgend fixiert:

- Begleitung und Kontakt (brücke) zu den ReligionslehrerInnen und Kindergärtnerinnen.



Ein gemütliches Gespräch bei einer guten Tasse Kaffee im Rahmen unseres Pfarrfestes (in der Mitte der Runde unser neuer Pastoralassistent Wolfgang Garber).

- Begleitung der Jungschararbeit.
- Begleitung der MinistrantInnen.
- Firmvorbereitung und Begleitung der FirmhelferInnen.
- Erstkommunionvorbereitung und Begleitung der Tischmütter.
- Teilnahme an den Sonntagsgottesdiensten.

Darüber hinaus möchte ich vor allem am Beginn möglichst viel Eindruck vom sogenannten Pfarrgeschehen bekommen.

Von Amts wegen ist ein Pastoralassistent auch ein Mitglied des Pfarrgemeinderates.

Die nötige Kraft für die nicht immer einfache Tätigkeit geben mir das tägliche Gebet und die sonntägliche Eucharistiefeier. Außerdem sind eine gewisse ‚Lebensruhe‘ und Abgrenzung für diesen Beruf unbedingt notwendig und wiederum kraftspendend. Ohne diese ‚Gottesquellen‘ wäre dieser Beruf für mich ‚nur Beruf‘ und so nicht durchhaltbar.

Das Schöne bei meiner Tätigkeit sind für mich die vielen täglichen Begegnungen und Gespräche mit Menschen, die vielleicht in einem ‚normalen‘ Beruf nicht auf diese Art möglich sind. Ich bin seit Mitte Oktober im Pfarrhof Wundschuh erreichbar (0 31 35 / 52 3 01).“

Am 16. September 2001 veranstaltete die Pfarre ihr alljährliches Pfarrfest. Dank der Zur-Verfügung-Stellung des Kulturheims seitens der Gemeinde konnte das Pfarrfest trotz Schlechtwetters stattfinden und wurde in den schönen Räumlichkeiten ein gelungenes Fest für alle. Bei gutem Essen und Trinken verbrachte die Pfarrbevölkerung umrahmt von der Blasmusikkapelle Wundschuh einen schönen Sonntag. Doch so ein Fest bedarf sehr vieler freiwilliger Helfer. Ein Dankeschön für die heuer so zahlreichen und köstlichen Mehlspeisenspenden. Auch ein ganz herzliches Danke an all die fleißigen Helferinnen und Helfer, die zu dem gelungenen Fest beitrugen: den Damen und Herren, die für Speis und Trank sorgten, den Kellnerinnen, dem Aufbautrup, der Zusammenräumtruppe, den Kinderbetreuerinnen und all jenen, die für einen reibungslosen Ablauf des Festes sorgten.

Euro-Banknoten: Höchste Sicherheitsstandards

Mit der Vorstellung der Euro-Banknoten in ihrem endgültigen Aussehen präsentierte die Europäische Zentralbank EZB auch die Sicherheitsmerkmale. Die vom Österreicher Robert Kalina gestalteten Banknoten werden auch zum Teil in Österreich hergestellt und erfüllen in Sachen Qualität und Fälschungssicherheit die höchsten technischen Standards. Der Erstbedarf an Euro-Banknoten beläuft sich in Österreich auf 360 Millionen Stück.

Gemeinsam mit den Euro-Münzen sind die Euro-Banknoten ab dem 1. Jänner 2002 das neue Bargeld für insgesamt 300 Millionen Menschen in Europa. Die Euro-Banknoten sind ohne nationale Unterschiede einheitlich gestaltet. Die 5-, 10-, 20-, 50-, 100-, 200- und 500-Euro-Scheine unterscheiden sich in Abhängigkeit von ihrem Nennwert nach Wertbezeichnung, Farbe und Größe. Die auf den Vorderseiten der Banknoten dargestellten Fenster und Tore symbolisieren den Geist der europäischen Offenheit, die Brücken auf den Rückseiten bringen die enge Zusammenarbeit zwischen den Völkern Europas und der übrigen Welt zum Ausdruck.

Die Euro-Banknoten werden in mehr als 10 Druckereien hergestellt – eine davon ist die Oesterreichische Bankno-

ten- und Sicherheitsdruck GmbH (OeBS). In puncto Qualität und Fälschungssicherheit entsprechen die Euro-Banknoten dem letzten Stand der Technik. Alle Euro-Banknoten weisen im Papier ein Wasserzeichen sowie einen Sicherheitsfaden auf. Der Druck der Motive auf der Vorderseite erfolgt im Tiefdruckverfahren. Die Banknoten zu 5 Euro, 10 Euro und 20 Euro verfügen über einen Spezialfolienstreifen (Kippbild) und einen metallisierenden Iridinstreifen, der beim Kippen seine Farbe verändert. Die Banknoten zu 50 Euro, 100 Euro und 200 Euro weisen ein Spezialfolienelement (Kippbild) und eine optisch variable Farbe auf, die sich beim Kippen verändert.

Im September startete die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) die Vorverteilung von Euro-Banknoten und -Münzen an die Kreditinstitute. An die Konsumenten werden ab dem 15. Dezember 2001 sogenannte Startpakete mit Euro- und Cent-Münzen im Gegenwert von rund 200 Schilling ausgegeben, um den Umstieg auf die neue Währung bereits in den ersten Jännertagen des Jahres 2002 zu unterstützen.

Als Zahlungsmittel darf das Euro-Bargeld aber erst ab dem 1. Jänner 2002 verwendet werden.

Fragen zur Euro-Umstellung

Das Team der Raiffeisenbank Wundschuh nimmt Stellung zu den am häufigsten gestellten Fragen im Zuge der Euro-Umstellung.

Ich habe 1998 einen Bausparvertrag abgeschlossen. Muss ich nun auf Grund der Euro-Umstellung zu meinem Kundenberater gehen, um den Bausparvertrag zu ändern?

Nein, grundsätzlich werden die Bausparverträge per 31. 12. 2001 automatisch und kostenlos auf den Euro umgestellt.

Mein Vermieter hat mich auf einen neuen Mietvertrag im Zuge der Euro-Umstellung angesprochen, wo bei dieser Gelegenheit Vereinbarungen aktuali-

siert und der Mietzins erhöht werden soll. Muss ich diesen Vertrag akzeptieren?

Nein, auf Grund der Euro-Umstellung besteht weder für den Vermieter noch für den Mieter ein Recht auf Kündigung, Aufhebung, Änderung oder Neuverhandlung der bestehenden Verträge.

Ich habe 1998 einen Kredit mit einer Laufzeit von 5 Jahren für den Kauf eines Autos aufgenommen. Ab wann muss ich meine Kreditraten in Euro zurückzahlen?

Wenn man von sich aus nichts unternimmt, werden die Kreditraten ab 1. 1. 2002 in Euro vorgeschrieben und sind dann auch in Euro zu zahlen.

Ich habe seit Jahren einen Dauerauftrag über 1000 Schilling auf das Sparbuch meines Enkerls laufen. Muss ich mich an meine Bank wenden und den Dauerauftrag auf Euro umstellen?

Nein. Die automatische Umstellung der Daueraufträge erfolgt am 31. 12. 2001 automatisch und kostenlos. Beachten müssen Sie u. U. nur, dass auf Grund der Umrechnung kein „gerader“ Betrag auf das Sparbuch Ihres Enkerls fließt, sondern exakt 72,67 Euro. Natürlich kann jederzeit der Betrag z. B. auf 70 oder 80 Euro geändert werden.

*Martin Kainz,
Raiffeisenbank
Wundschuh*



Ich habe für mich und meine Kinder Schilling-Sparbücher bei meiner Bank laufen. Erleide ich bzw. auch meine Kinder durch die Umstellung auf den Euro dann einen Wertverlust?

Nein, Sparer erleiden durch die automatische und kostenlose Umstellung auf den Euro keinen Wertverlust bzw. Kaufkraftverlust.

Ich zahle Einkäufe gerne mit Bankomatkarte und Parkscheine mit Quick. Kann ich mit der jetzigen Bankomatkarte Einkäufe auch nach der Euro-Umstellung tätigen bzw. Parkscheine mit Quick kaufen?

Nein, Ihre jetzige Bankomatkarte wird im September 2001 gegen eine Euro-fähige Bankomatkarte ausgetauscht.

Ich bin ganztätig berufstätig und habe bisher meine Bank-

BERATUNG-PLANUNG-MONTAGE-SERVICE

ELEKTRO-SANITÄR
GAS-HEIZUNG
INSTALLATIONEN

SCHERBINEK

gegründet 1931
TEL. 03136-52406

GesmbH & CoKG
8141 UNTERPREMSTÄTTEN, Hauptstraße 193



geschäfte in der Mittagspause erledigt. Ich fürchte mich schon vor den langen Warteschlangen in den Banken, wenn alle Schilling gegen Euro tauschen.

Den langen Warteschlangen können Sie mehrfach entgegenen. So können Sie ab 15. 12. 2001 Euro-Startpakete für Konsumenten und Münzrollen erwerben. Außerdem können Sie bereits in den Abendstunden des 31. 12. 2001 Euro vom Bankomaten abheben. Und nicht zuletzt können Sie jene Schillinge, die Sie nicht mehr brauchen, vor dem 31. 12. 2001 auf Ihr Konto einzahlen.

Ich habe von meinem Stromversorger bereits jetzt bis zum Jahresende Schilling-Zahlscheine erhalten. Werden diese noch durch Euro-Zahlscheine abgelöst?

Ja. Ab dem 1. 1. 2002 können Euro-Zahlungen nur noch mit den Euro-Zahlscheinen getätigt werden.

Ich habe von meinem letzten Urlaub in Italien noch einige Tausend Lire-Banknoten zu Hause liegen. Kann ich diese unbegrenzt eintauschen?

Ja. Zeitlich unbegrenzt können Sie Ihre Lire-Banknoten bei der Nationalbank in Italien umtauschen. Bei der Oesterreichischen Nationalbank jedoch nur bis zum 31. 3. 2002.

Ich sammle seit geraumer Zeit Sondergedenkmünzen in Gold. Soll ich diese noch rechtzeitig in Euro umtauschen, wenn dann das Euro-Bargeld kommt?

Roswitha Eichhober, Raiffeisenbank Wundschuh



Nein. Sondergedenkmünzen, zum Beispiel zu 1000 Schilling in Gold, sind an und für sich gesetzliche Zahlungsmittel, der Materialwert dieser Münzen liegt jedoch weit über ihrem Nennwert. Diese Münzen sollen daher keinesfalls zum Nennwert umgetauscht werden.

Ich habe 1999 eine Hypothek auf mein Grundstück aufgenommen. Muss ich im Zuge der Euro-Umstellung meine Schilling-Hypothek im Grundbuch auf Euro ändern?

Nein. Es erfolgt keine generelle Umstellung des Grundbuchs, einverleibte Schilling-Hypotheken bleiben unverändert als Schilling im Grundbuch bestehen.

Wenn das Euro-Bargeld mit seinen großen Banknoten und vielen Münzen kommt, wird mir nichts anderes übrig bleiben, als mir eine neue Brieftasche zu kaufen. Oder gibt es einen anderen Ausweg?

Ja. Wenn Sie bei der Währungsumstellung auf das bargeldlose Bezahlen umsteigen (mit Kreditkarte, Bankomatkarte oder Quick).

NEU
NEU



MOBILFRISÖR

Carmen

0676/400 83 12

Welche Vorteile kann ich Ihnen als Mobilfrisörin bieten?

- Keine Mehrkosten durch den Hausbesuch
- Keine Wartezeit
- Keine Fahrtzeit
- Kostenlose Typberatung
- Vollständige Ausrüstung – auch Waschbecken

Ich freue mich auf Ihre telefonische Terminvereinbarung

Gratisgeschenk für jeden Erstkunden

NEU
NEU

Kann ich auch zwischen dem 1. 1. 2002 und dem 28. 2. 2002 mit Schilling zahlen, oder akzeptieren die Geschäfte dann nur mehr ausschließlich den Euro?

Man kann grundsätzlich zwischen dem 1. 1. 2002 und dem 28. 2. 2002 mit Schilling zahlen, denn in diesem Zeitraum sind Schilling und Euro gesetzliche Zahlungsmittel.

Ewald Blattl, Raiffeisenbank Wundschuh



Am 19. August fand im Gasthaus Brunner das alljährliche 60er-Treffen statt. Elfriede Graggl hatte all jene Männer und Frauen dazu eingeladen, die im Laufe des heurigen Jahres ihren 60. Geburtstag gefeiert haben bzw. noch feiern. Auch der Bürgermeister nahm an diesem gemütlichen Beisammensein teil. (V. l. n. r.) Eduard Berghofer, Johann Mayer, Theresia Graggl, Josef Schöninger, Rosa Resch, Magdalena Högler, Anton Tschemmerneegg, Rosa Seitz, Martin Stodola, Renate Pyringer, Anton Hubmann, Theresia Brodschneider, Erika Strohrigl, Reinhilde Krispel, Ferdinand Suppan, Dietlinde Kunde-graber, Christine Mascher, Karl Brodschneider, Helmut Ofner.





Hunderte Menschen feierten die Einweihung der renovierten Dorfkapelle mit.



Heinz Kölbl sorgte mit vielen anderen fleißigen Helferinnen und Helfern für die ausgezeichnete Bewirtung der Festgäste.



Dank an Juliana Kainz und Ingrid Kainz für die stete Pflege und Betreuung der Dorfkapelle (v. l. n. r. Markus Stubenrauch, Juliana Kainz, Pfarrer Johann Pilch, Ingrid Kainz, Franz Kainz).



Neben dem Gesangverein sorgten die fünf jungen Musiker (v. l. n. r. Katharina Rupp, Stefan Kainz, Tanja Leber, Mario Kainz und Maria Stubenrauch für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes.



Dank an Leopold Stubenrauch für den jahrzehntelangen Läuter-Dienst (v. l. n. r. Markus Stubenrauch, Pfarrer Johann Pilch, Leopold Stubenrauch und Franz Kainz).



Gemeinderat Franz Scherz und Feuerwehrhauptmannstellvertreter Christof Greiner waren beim Bierausschank fleißig am Werk.



Sehr viele Männer und Frauen aus Forst halfen in vielfältigster Art und Weise bei den Vorbereitungen und beim Fest mit (im Bild v. l. n. r. Walpurga Zotzeck, Anne-Lore Straßberger und Sabine Ljubić).

Einweihung der renovierten Dorfkapelle in Forst statt. Ernte die Festmesse. Kapellenausschussobmann Markus Stubenrauch erschienenen Festgemeinde einen Rückblick.

Einweihung in Forst

So sagte Markus Stubenrauch: „Unsere Dorfkapelle wurde 1820 erstmals urkundlich erwähnt. Im Jahre 1918 wurde von Herrn Anton Stubenrauch eine neue Glocke gekauft, die auch heute noch 3-mal am Tag läutet. Von 1918 bis 1948 wurde zu Mittag und am Abend von der Familie Anton Stubenrauch und der Familie Friedrich Stubenrauch geläutet. Christine und Leopold Stubenrauch übernahmen dann diese Aufgabe 1948 und läuteten bis zum Jahre 1999 zu Mittag und am Abend.“ Für diese 51 Jahre bedankte sich Hr. Stubenrauch mit einer kleinen Aufmerksamkeit recht herzlich. Weiters bedankte sich Kapellenausschussobmann Markus Stubenrauch mit einer kleinen Aufmerksamkeit für das Hegen und Pflegen der Kapelle und der schönen Blumen bei der Familie Kainz. Markus Stubenrauch berichtete weiter: „Nach dem ersten Dorffest im Jahre 1998 entschloss sich die Dorfgemeinschaft, die Einnahmen für die Renovierung unserer Kapelle beiseite zu legen. Im Juli 1999 begannen

wir mit der Renovierung unserer Kapelle. Die gesamten Ausgaben betragen 155.000 Schilling. Unterstützt haben uns die Gemeinde Wundschuh mit 62.000 Schilling, der Fremdenverkehrsverein mit 25.000 Schilling, die Familie Kainz mit 25.000 Schilling, Albert Karner und Barbara Greiner mit der mühevollen Anfertigung der Fenstergläser, die Familie Binder mit einer Spende von 2000 Schilling. Der Fa. Stoff, Fa. Sajko, Fa. Oswald, Tischlerei Hubmann, Herrn Mag. Krenn, Herrn Karl Scherz und Herrn Herbert Wagner einen herzlichen Dank für die Renovierungsarbeiten. Auch einen besonderen Dank an die Jagdgesellschaft, die uns ein Reh gespendet hat. Der Rest der Kosten wird mit den Einnahmen der Dorffeste finanziert. Ein herzliches Dankeschön an den Herrn Pfarrer für die Weihe, für die musikalische Umrahmung des Gesangvereins mit Chorleiter Stefan Stampler und der Flötengruppe Forst. Ich möchte mich nochmals im Namen der Dorfgemeinschaft bei allen recht herzlich bedanken.“

RUNDherum

SPATENSTICH

Am 7. September fand in Zettling die Spatenstichfeier für die Errichtung eines Rüsthauses mit Mehrzweckhalle statt. Das Projekt, in dessen Obergeschoss ein Festsaal mit 220 m² und einer Bühne mit 40 m² sowie sonstige Nebenräume errichtet werden, kostet, so Bürgermeister Hans Hillebrand, rund 19 Millionen Schilling inkl. Planung und exkl. Mehrwertsteuer. Im Rahmen der Feier wurde auch der Startschuss für die Ortsgestaltung in Zettling gegeben. Diese soll in zwei Bauabschnitten durchgeführt werden. Vor dem neuen Rüsthaus soll ein Park mit Springbrunnen, Föhrenhain und der entsprechenden Beleuchtung und Möblierung errichtet werden. In seinen Grußworten strich Landesrat Hermann Schützenhöfer, der in Vertretung von Frau Landeshauptmann Klasnic gekommen war, die Bedeutung der Feuerwehren heraus.

FÜR DIE JUGEND

Über 8 Millionen Schilling investierte die Marktgemeinde Kalsdorf in die Errichtung eines Universalplatzes für Fußball, Basketball, Volleyball und Handball, eines Fitness-Energie-Centers mit verschiedenen Geräten, einer modernen Scateranlage, eines Tischtennisplatzes und einer Jugendecke. Ein Gebäude, welches das Jugendzentrum „Manu“ sowie Umkleidekabinen und öffentliche WC-Anlagen enthält, wurde ebenfalls feierlich eröffnet. Der Wundschuher Bürgermeister Karl Brodschneider nahm mit weiteren Bürgermeisterkollegen als Ehrengast an dieser Eröffnungsfeier teil.

STADTGEMEINDE FROHNLEITEN

Der bisherigen Marktgemeinde Frohnleiten hat die Steiermärkische Landesregierung auf Antrag von Frau Landeshauptmann Klasnic das Recht verliehen, künftig die Bezeichnung „Stadtgemeinde“ zu führen. Frohnleiten unterscheidet sich durch ein größeres Angebot an infrastrukturellen Einrichtungen entscheidend von den übrigen Gemeinden in dieser Region. Hier leben derzeit rund 6800 Einwohner, es bestehen 2500 Arbeitsplätze, wobei 600 Arbeitnehmer in die Region einpendeln. Mit florierenden Unternehmen, einem Technologiepark und vielen weiteren Einrichtungen stellt Frohnleiten eine Kernzone der nördlichen Umgebung der Landeshauptstadt Graz dar.

NEUES KULTURZENTRUM

Mitte September feierte die Marktgemeinde Wildon die Einweihung ihres neuen Kulturzentrums, das im renovierten Schloss Wildon untergebracht ist. Im neuen Kulturzentrum, das von Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic eröffnet worden ist, befinden sich drei Säle für 50, 80 und 300 Personen. Frau Landeshauptmann Klasnic wurde mit der Ehrenbürgerschaft der Marktgemeinde Wildon ausgezeichnet.

Wundschuher Perspektiven



Foto-Serie von Johann Högl

Alle drei Fotos wurden von einem Hochsitz beim Laabach gemacht.



Familie Seidler, Familie Pettinger, Familie Wassertheurer, Kaiserwaldweg.



Familie Gutjahr, Familie Sgarz, Familie Langerwisch, Familie Schöggler, Bachweg.



Familie Bogner, Familie Weber, Ponigler Straße.



Schon seit 43 Jahren kommt Franz Reiterer aus Kerschegg, Gemeinde St. Andrä-Höch, nach Wundschuh und versorgt einige Sonntage lang die Wundschuher mit Kastanien. „Wundschuh ist für mich die zweite Heimat“, gesteht Franz Reiterer und erinnert, dass sein Vater im Jahr 1926 erstmals als Kastanienbrater nach Wundschuh kam. Sieben Jahre lang nahm Vater Josef Reiterer den mühsamen Vier-Stunden-Marsch nach Wundschuh auf sich. Mit einem Karren führte er seine Kastanien mit. 1933 kam er nicht mehr zu Fuß, sondern mit dem Postautobus nach Wundschuh.



Am 7. Oktober lud der Sozialkreis der Pfarre Wundschuh unter Leitung von Friederike Stampler zum Alten- und Krankensamstag im Kulturheim ein. Das Bild mit v. l. n. r. Elfriede Rupp, Christine Fleischhacker und Maria Rath beweist, dass es ein gemütlicher Vormittag bei guter Bewirtung war.

Höfler Bau Ges.m.b.H.

Stadelweg 5, 8142 Wundschuh
Telefon & Fax (0 31 35) 55 9 18
Mobil (0664) 501 36 56

Das kleine Wundschuher Fußballwunder

Es war vor zirka vier Jahren, als bei einem „Gasthaus-Tratsch“ die Idee, eine Hobby-Fußballmannschaft zu gründen, entstand. Um die Freizeit auch sinnvoller zu gestalten, wurde diese auch in die Wirklichkeit umgesetzt. Es wurde eine Mannschaft für Kleinfeldturniere gefunden, und diese spielte in den folgenden Jahren sehr erfolgreich in verschiedenen Turnieren mit. So konnte dieses Jahr unter anderem auch das Landjugend-Bezirksturnier Graz-Umgebung in Unterpremstätten gewonnen werden. Die Mannschaft holte sich durch ein 0:0 nach 20 Minuten im Elfmeterschießen den Sieg gegen die Mannschaft aus Dobl. Dadurch wurde uns die Teilnahme am Landesturnier ermöglicht, wo wir den 9. Platz (von 15 Teilnehmern) erreichten. Dass wir bei verschiedenen Turnieren



Stehend v. l. n. r.: Sauer Helmut, Sauer Andrea, Schöpfer Hannes, Blattl Robert, Sauer Rene, Hütting Peter. Knieend v. l. n. r.: Kainz Matthias, Lorber Gernot, Sauer Dominik, Stoppacher Chris, Neumann Martin, Kowald Josef. (Nicht am Foto: Gödl Michael, Bucher Sigi jun., Sauer Andreas).

mitmachen konnten, ermöglichten aber erst unsere Sponsoren Schlosstaverne – Lödler und Hauptsponsor Spenglerei Sauer aus Gutenberg bei Weiz. Ein herzliches Dankeschön auch den Organisatoren, die sich immer um eine

fehlerfreie Abhaltung der Turniere bemühen. Wir hoffen, auch im kommenden Jahr an die bisherigen Erfolge anschließen zu können, um unsere Hymne („Engel in Palermo“) des öfteren noch anstimmen zu können.

OSR Heinz Reinisch war Anfang der siebziger Jahre als Trainer der Schülermannschaft sehr erfolgreich. So konnte ein Spiel gegen die GAK-Jugend mit 4:3 gewonnen werden, gegen Sturm wurde ein 2:2 erreicht. Knieend v. l. n. r. Franz Predl, Herbert Seserko, Erich Grohschädl, Karl Orthaber. Stehend v. l. n. r. Heinz Reinisch, Franz Mascher, Josef Lorber, Fritz Graggl, Stefan Bogner, Vinzenz Bogner, Anton Lenz, Hermann Gutjahr, Helmut Landler und Bürgermeister Vinzenz Kainz.



Ein Schülerfoto aus dem Jahr 1969 mit dem damaligen Direktor Karl Eberhardt und Lehrer Heinz Reinisch.

Anno
dazumal

SENIORENBUND

Der Seniorenbund stellte sich in den vergangenen Monaten bei einigen Mitgliedern aus Anlass ihres runden Geburtstages als Gratulant ein. Die Jubilare sind Frau Theresia

Repina (70), Frau Anna Stiefmaier (85) und Herr Franz Krispel (70). Die Glückwünsche und einen Geschenkkorb überbrachten Obfrau Graggl jeweils mit einem Vertreter des Vorstandes. Wir wünschen den Jubilaren noch viele schöne und gesunde Jahre!



Theresia Repina (2. v. r.) feierte den Siebziger.



Franz Krispel (Mitte) beging den 70. Geburtstag.

Vereinsgeschehen?

Unsere Gemeindezeitung berichtet darüber!

Bild - Ton - SAT Sicherheitstechnik Telekommunikation

MUSTER

Bierbaumerstraße 14
A - 8141 Unterpremstätten-Zettling

- Haushaltsgeräte
- Videoüberwachung
- Satellitentechnik
- Alarmanlagen
- Telefonanlagen
- Handys
- Hi-Fi
- TV

Günstige Angebote
Abend- und Samstagzustellung

Tel. 0 31 36/ 53 5 00
Fax DW 33
Mobil: 0676/40 08 292
e-mail: gerald.muster@utanet.at

SPORTVEREIN



Unzählige Stunden investierte Gemeinderat Heinz Strommer in den Bau dieser neuen Betreuerbänke am Rande des Spielfeldes. Geholfen haben ihm dabei sein Vater Josef Strommer und Kurt Schauer. Die Unterkonstruktion kam auf Initiative von Christian Hirtenfellner von der Firma Stahlbau Treiber, die Materialkosten dafür übernahm die Firma Satran.

Am Samstag, 23. Juni, veranstaltete der Sportverein aus Anlass der offiziellen Eröffnung des neu angelegten Sportplatzes und der neuen Räumlichkeiten ein Kleinfeldturnier.

Folgende zehn Mannschaften nahmen daran teil, in Klammer die Mannschaftsführer:

FC Zwaring	(Martin Klapsch)
2. FC Siofok	(Andreas Eichhober)
Die glorreichen Sieben	(Patrick Frühwirth)
A2 Stammtisch	(Werner Bogner)
Wurmschachen	(Franz Mascher)
You Fourteen	(Wolfgang Mascher)
Black Wings Wundschuh	(Peter List)
Fa. Held	(Hermann Held)
Alt USV'ler	(Martin Kainz)
ESV Wundschuh	(Heinz Strommer)

In zwei Fünfer-Gruppen wurden die Vorrundenspiele ausgetragen. Die ersten und zweiten jeder Gruppe ermittelten über Kreuz- und Finalsiege den Sieger, die Mannschaft „2. FC Siofok“ holte sich den Sieg. Um den Sieger zu ermitteln, waren 27 Spiele zu je 15 Minuten erforderlich.

Dieses Turnier war geprägt von Fairness, Kampfgeist, Überraschungsergebnissen und einer der Favoritenmannschaften als Sieger. Am Abend gab es dann für die Jugend und Junggebliebenen ein Happy Sound Disco im Festzelt mit mehr als 600 Besuchern.

SCHWEISSWERK

ING. **R. SATRAN** Ges.m.b.H. & CoKG

A-8020 Graz, Puchstraße 50

Zylinderköpfe Tausch und Reparatur
Schweißung und Bearbeitung
von Motorteilen

Tel. 0 31 6 / 27 16 06
Fax 0 31 6 / 27 16 06-11



Brand auf dem Terminalgelände. Das Bild zeigt den Löscheinatz zusammen mit der FF Kalsdorf.

FEUERWEHR

Im heurigen Jahr fanden bis Ende September 8 Brandeinsätze und 25 technische Einsätze statt. Zusätzlich wurden noch 10 Übungen abgehalten. Zur Zeit besteht unsere Feuerwehr aus 58 aktiven Feuerwehrmännern, 4 Mitgliedern der Feuerwehrjugend und 17 Feuerwehrmitgliedern außer Dienst (älter als 65 Jahre). In dieser Ausgabe der Gemeindezeitung möchten wir Ihnen einige Fotos von unseren Einsätzen und Übungen zeigen.

Im heurigen Jahr besuchten wir auch einige Festivitäten unserer Nachbarwehren anlässlich von Rüsthaus- und Fahrzeugsegnungen. Folgende Wehren wurden besucht:

- 29. 4. 2001 Rüsthaussegung der FF Feldkirchen
- 24. 6. 2001 Tanklöschfahrzeugsegnung der FF Dobl
- 22. 7. 2001 Rüsthaussegung der FF Unterpremstätten
- 26. 8. 2001 Segnung des Mannschafts-transportfahrzeuges der FF Zwaring



Löschen eines Autobrandes mit dem neuen Löschmittel Bio-versal.



Eine Übung der Atemschutzgeräteträger in Ponigl beim Anwesen Schalk.

Fremdenverkehrsverein
Wundschuh

ladet ein zum
Diavortrag
Guido Schölnast

zeigt
AUSTRALIEN



Landschaftsparadiese
Unendliches Nichts
Aborigines
und die
Skyline der Weißen



Großbildleinwand, elektronische Überblendung

Freitag, 30. Nov. 2001
Kulturheim Wundschuh

19.30 UHR

Um Ihren geschätzten Besuch bittet der »Veranstalter«

Weiters wurden auch der Landesfeuerwehrtag in Bärnbach und der Bezirksfeuerwehrtag in Langegg besucht. An diesen Ausrückungen haben die Kameraden unserer Feuerwehr recht zahlreich teilgenommen.

Meine Zukunft. Meine Bank.



Raiffeisenbank Unterpremstätten
mit Bankstellen in Wundschuh und Dobl

STRABAG

8443 Gleinstätten 15/13
Tel.: 03457/ 23 08

KÖLBLUMEN

Wundschuh – Wildon
Blumenhof Rosental

Gasthaus Roswitha und Herbert Seserko

Steindorf 7
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!*

H. M. BRUNNER Gastwirtschaft

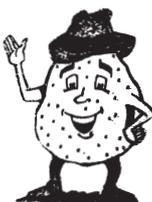
Kasten bei Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 29

A. LEBER KG Landesproduktenhandel



*Kaiserwaldweg 20
8142 Wundschuh*

**Zwiebel
Kartoffel**



*Tel.: 03135/53965
Fax.: 03135/55779*

GASTHOF-CAFÉ „WUNDSCHUHERHOF“

Sportkegelbahnen
Erwin und
Anna-Maria Haiden
8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 04

KAUFHAUS PURKARTHOFER

8142 Hauptplatz 5
Lebensmittel – Frischfleisch

A. REININGER

Kartoffel- u.
Zwiebelgroßhandel
8142 Wundschuh
Gradenfelder Weg 32
Tel. 0 31 35/52 4 28

TC WUNDSCHUH

Die im Vorjahr in Angriff genommene Errichtung einer Flutlichtanlage wurde im Frühjahr fertiggestellt. Die Kosten beliefen sich nur auf 200.000 Schilling, da der Verein sich durch Eigenleistungen ca. 80.000 Schilling ersparte. 150.000 Schilling wurden aus Eigenmitteln erbracht. 50.000 Schilling an Kosten übernahm in dankenswerter Weise die Gemeinde Wundschuh. Mit Inbetriebnahme der Flutlichtanlage konnte der Spielbetrieb deutlich gesteigert werden. In der letzten Schulwoche lud der TC Wundschuh wie alljährlich die Schüler der 2. Klasse der Volksschule Wundschuh zu einer kostenlosen Tennis-Schnupperstunde ein, bei der die Kinder begeistert bei der Sache waren. Das traditionelle Tennisturnier fand heuer erstmals in der ersten Juliwoche statt. Es wurden ein Herren-Einzel, ein Damen-Einzel und ein Damen-Doppel ausgetragen. Im Herren-Einzel siegte Martin

Der diesjährige Landjugendausflug führte nach Prag.



Lenz vor Alfred Graggl und Vinzenz Rupp, im Damen-Einzel siegte Petra Unterthor vor Daniela Unterthor und Silvia Wurm. Den ersten Platz im Damen-Doppel errang das Duo Annemarie und Petra Unterthor vor Silvia Wurm und Evelyne Kainz. Anfang September ergab ein Herrenvergleichskampf gegen die Mannschaft des TC Zettling wieder einen eindeutigen Sieg unserer Gäste aus der Nachbargemeinde.

LANDJUGEND

Beim heurigen **Bezirksfußballturnier** wurde unsere Mannschaft stolzer Sieger und durfte somit an den **Landessommerspielen** teilnehmen, wo sie sich tapfer schlug. Auch unsere Mixed-Volleyballmannschaft nahm als Bezirkssieger bei den Landessommerspielen in Schielleiten teil, wo sie ihren Landesmeistertitel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigten. Somit stellt Wundschuh bereits zum zweiten Mal den Landesieger im Mixed-Volleyball, worauf wir natürlich sehr stolz sind. – Selbstverständlich waren wir auch bei den **Sommerfesten** unserer Nachbarortgruppen Zettling, Dobl und Graz-Südwest zahlreich vertreten. – Unser diesjähriger **Sommerausflug** führte 18 unserer Mitglieder für drei Tage in die „Goldene Stadt“ Prag. Neben einer Stadtbesichtigung stand ein Abendessen auf einem Schiff auf der Moldau auf dem Programm.

Es waren drei unvergesslich schöne Tage für alle Teilnehmer! – **Das Bezirkstreffen** der Landjugend Graz-Umgebung, die aus 17 Ortsgruppen besteht, fand heuer in Frohnleiten statt. Nach dem Fahnenzug der Ortsgruppen und einem Wortgottesdienst im Freien gestaltete der Bezirksvorstand den Festakt. Am Nachmittag sorgte eine Gruppe aus Tirol für Musik und Unterhaltung. – In der ersten Runde des **Bezirkskegelns** mussten wir uns leider der Ortsgruppe Hausmannstätten – wenn auch nur knapp, aber doch – geschlagen geben. – Gerade jetzt im Herbst haben wir wieder einige tolle Veranstaltungen geplant. Wenn du also noch kein Landjugend-Mitglied bist, würden wir uns sehr freuen, dich bei uns begrüßen zu dürfen! Schau einfach mal vorbei (Infos unter www.wundschuh.steiermark.at/landjugend oder im Schaukasten gegenüber Kirchenwirt) oder melde dich bei Stefan Stampfer oder Sandra Weber! Wir freuen uns auf dich!



Die Sieger im Herren-Einzel: Martin Lenz (Mitte) vor Alfred Graggl (rechts) und Vinzenz Rupp (links).



Die Sieger im Damen-Einzel: Petra Unterthor (Mitte) vor Daniela Unterthor (rechts) und Silvia Wurm (links).



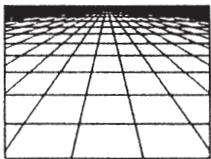
Die Teilnehmer aus der 2. Klasse Volksschule an der Tennis-Schnupperstunde.

Med.-Rat Dr. Konrad Gänzel

**Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Privat und alle Kassen**

8401 Kalsdorf, Hauptstraße 119 (Postamtsgebäude), Telefon 0 31 35/52 4 70
Ordination: Montag bis Freitag; Patientenannahme: 7 bis 12 Uhr

Fliesen- und Verlegungs-Express



Hermann Held
Wiesenhofweg 20
A-8142 Wundschuh

 03135 / 56 7 96
0664 / 22 12 027

Fax: 03135/ 56 7 96

REISEBÜRO

ORBIS



**Musikreisen – Kulturreisen
Gruppenreisen – Reisebusse – Flugreisen**

A-8142 Wundschuh, Hauptstraße 98 e-mail: office@orbisreisen.com
Tel. 0 31 35/503-30, Fax 503-20 http://www.orbisreisen.com

In allen Versicherungsfragen Ihr
persönlicher Berater

Franz Blattl

Inspektor
Geprüfter Versicherungsfachmann

Elementar

KFZ

Bausparen



**GRAZER
WECHSELSEITIGE**
Versicherung Aktiengesellschaft

Leben

Kranken

Unfall

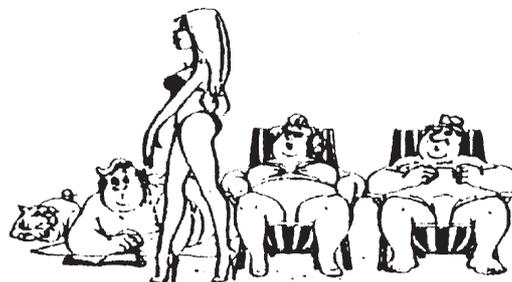
Privat:
8142 Wundschuh
Hauptstraße 82
Tel. 0 31 35/56 3 75
Mobil:
0664/43 54 491

Büro:
Verkaufsdirektion
Graz u. Umgebung
8020 Graz
Niesenberggasse 37
Tel. 0 31 6/80 37-413
Fax 0 31 6/80 37-1413

Die Versicherung auf Ihrer Seite



**Creative Spelsekarte - Ofenfrische Pizza
Täglich 2 Menüs - Exquisite Sonntagsmenüs
Bestens geeignet für Feiern jeder Art
Montag Ruhetag
Tel. 03135/52 4 22 Fax. 03135/52 42 22**



Mit der Traumfigur ins neue Jahrtausend!

Erreichen und halten Sie Ihr Wunschgewicht
Gesundes Abnehmen – ganz leicht



Fa. KAINZ

30 Tage ZUFRIEDENHEITSGARANTIE

KOSTENLOSE INFORMATION 0 31 35/52 5 93



JUNGSCHAR

Zum dritten Mal wurde heuer von der katholischen Jung-schar ein Lager für alle Jung-scharkinder veranstaltet. Vol-ler Spannung trafen wir uns am Nachmittag des 10. Au-gust, um nun gemeinsam 5 Tage in einer Ferienhütte in Hirschegg zu verbringen: Auf-regung bei den Kindern, weil man ein paar Tage nur mit seinen Freunden verbringen kann – Aufregung bei den Lei-tern, die hoffen, auf nichts vergessen zu haben und das alles gut gehen möge.

Die Tage vergingen wie im Fluge beim Basteln von Sockenpuppen, Laternen, T-Shirts und Feuervögeln, beim Briefeschreiben, Malen und Zeichnen. Ganz span-nend wurde es bei der Schnit-zeljagd, bei einem Besuch von Geistern und – nicht zu ver-gessen – zu guter Letzt mus-sen wir eine Fee, eine Hexe, einen alten Ritter und einen verwunschenen König zu hel-fen. Außerdem feierten wir an einem Nachmittag gemeinsam mit unserem Pfarrer Johann Pilch und dem Pastoralassis-tenten Wolfgang Garber eine Messe.

Wir vom Leitungsteam (Chris-tine Rupp, Ulrike Lenz, Chris-tian Reibnegger) hatten sehr

viel Spaß und freuen uns über die gelungenen Tage, die den 22 Kindern sehr gut gefallen haben!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Köchinnen Elfriede Kickmaier und Christa Lienhart, die bestens für unser leibliches Wohl gesorgt haben, für ihre Mühe und Hilfe herz-lich bedanken. Weiters danken wir dem Herrn Pfarrer und Wolfgang Garber für ihren Besuch und unseren beiden Helferinnen Edith Steinfeld und Bettina Reimoser für ihren tollen Einsatz! Ein ganz herzliches Danke an all die lieben Jungscharbuben und -mädchen, die mit Freude und Einsatz beim Lager dabei wa-ren. Wir freuen uns bereits auf ein Wiedersehen im Herbst, wenn wir ins neue Jungschar-jahr starten!

Bis bald, Christine & Ulli

FvV

Am Freitag, dem 30. Novem-ber 2001, findet im Kultur-heim ein Diavortrag über Australien statt (siehe Inse-rat). Der heurige Familienrad-wandertag wurde aufgrund des schlechten Wetters vom 9. September auf 23. Septem-ber verschoben, musste aber leider wegen erneutem Schlechtwetter endgültig ab-gesagt werden.



Mit den selbst gebastelten Laternen machen wir uns auf zu einem Spaziergang quer durch den Wald.

Viel Spaß gab's bei der Pyjama-Disco.



NEUSER OPTIK

8141 Unterpremstätten
Hauptstraße 113
Tel. 0 31 36/53 3 66

- ◆ Sehtest kostenlos
- ◆ Contactlinsenstudio
- ◆ Internationale Brillenmode
- ◆ Fachgerechte Kinderbrillen
- ◆ Beratung nur vom Fachpersonal
- ◆ Meisterbetrieb
- ◆ Lieferant aller Krankenkassen

GESANGVEREIN

Nachdem sich der Gesangver-ein im Juli und August eine Sommerpause gönnte, gibt es

in dieser Ausgabe nicht sehr viel zu berichten. Die traditio-nelle Grillfeier im Garten der Familie Stampfer zu Ende der Probensaison konnte wegen Termenschwierigkeiten nicht stattfinden, deshalb wurde die Grillfeier heuer am 8. Septem-ber als gemütlicher Auftakt der Probensaison veranstaltet, und die meisten SängerInnen nah-men daran teil. Am 13. Sep-tember fand die erste Probe dieser Saison statt, da wir wie-der einiges für den Herbst und Winter planen. Der wichtigste Termin, den Sie sich auch bitte alle vormerken sollen, ist ein anspruchsvolles **Orgel- und Chorkonzert am 2. Dezember**, in dessen Mittelpunkt die *Messe in C-Dur (Orgelsolo-messe)* von **Wolfgang Amadeus Mozart** steht. Weiters werden auch Stücke von **Felix Mendels-sohn Bartholdy** und einige andere Werke geistlicher Chor-literatur aufgeführt. Bitte werfen Sie auch einen Blick auf unsere Homepage, um Informationen zu allen Ter-minen und vor allem über den Gesangverein zu erhalten.
<http://www.wundschuh.steiermark.at/gesangverein>

MUSIKVEREIN

Bezirksmusikertreffen: Obwohl wir bereits im vorigen Jahr die Fertigstellung des Kulturheims feierten, ließen wir es uns nicht nehmen, unser neues Probenlokal ein zweites Mal einzuweihen. Zu diesem Musikerfest, das am 30. Juni und 1. Juli stattfand, luden wir alle Musikkapellen aus dem Bezirk Graz-Süd und auch einige auswärtige Kapellen ein. Auch die Bevölkerung Wundschuhs war bei diesem 2-Tage-Fest stark vertreten. Bereits am Samstag folgten viele Musikkapellen unserer Einladung. Das Festzelt vor dem Kulturheim füllte sich bald. Unsere Gastkapelle aus Haus im Ennstal sorgte zu Beginn für gute Stimmung. Anschließend spielte das „Original Kaiserwaldecho“ zum Tanz auf. Für



Daniel Leber (rechts) trägt nun das Leistungsabzeichen in Bronze, Fritz Mörth in Silber.



Früh übt sich, wer später ein großer Musiker werden will.

Speis & Trank war ausreichend gesorgt. Neben der Bar und Sektbar gab es im Foyer des Kulturheims auch ein gemütliches „Kaffeestüberl“ und einen Weinstand. Am Sonntag fand dann das eigentliche Bezirksmusikertreffen statt. 13 Kapellen fanden sich aus allen

Richtungen kommend am Hauptplatz ein, wo daraufhin auch die Begrüßung und das anschließende Monsterkonzert stattfanden. Danach marschierten alle ins Festzelt, wo dann gemeinsam musiziert wurde. Moderiert wurde das Ganze von dem Kapellmeister

der Musikkapelle Haus im Ennstal. Leider ging auch dieses Fest irgendwann einmal zu Ende, aber es war sicher ein unvergessliches Erlebnis für jeden, der dabei war!

Leistungsabzeichen: Wir freuen uns auch wieder über zwei weitere Absolventen des Jungmusikerleistungsabzeichens! Am 10. Juni erlangte Daniel Leber das Leistungsabzeichen in Bronze und Fritz Mörth das Abzeichen in Silber, beide mit ausgezeichnetem Erfolg. Wir gratulieren!

Workshop: Am Montag, den 17. September, hielten wir wieder einen Workshop in der VS Wundschuh und VS Zwaring ab. Wir stellten den Kindern die verschiedensten Instrumente der Blasmusik vor und brachten ein paar Stücke zum Besten. Die Schüler waren sehr interessiert und probierten die Instrumente anschließend auch gleich selbst aus. Wir haben gesehen, dass die Kinder viel Spaß dabei hatten, und hoffen, dass auch viele diese Möglichkeit nutzen, in der eigenen Gemeinde ein Instrument zu erlernen.

Somit endet bald wieder ein sehr ereignisreiches Jahr für uns Musiker. Alleine in den Monaten April bis Juni hatten wir 12 Ausrückungen! Doch noch ist das Jahr nicht vorbei. Dieses Jahr treten wir bei einem Konzertwertungsspiel an, das diesmal in St. Marein stattfindet. Die Proben dafür laufen bereits auf Hochtouren. Danach folgen noch das Allerheiligenspielen und der traditionelle Musikerball am 17. November, zu dem wir euch wieder herzlich einladen möchten.



Das Begrüßungskomitee am Hauptplatz.



Auch die Markt Musikkapelle Unterpremstätten kam zu unserem großen Fest.



Die Stimmung im Festzelt war wirklich toll.



Maria Greben, Schattenbauerweg, vollendete das 87. Lebensjahr. Dazu gratulierte nicht nur ihr Enkelkind, sondern auch Bürgermeister Karl Brodschneider.



Anna Stiefmaier, Hauptstraße, feierte den 85. Geburtstag. Für die Gemeinde und den Bauernbund gratulierten (v. l. n. r.) Vzbgm. Karl Scherz, Franz Scherz und Anton Hubmann.

Neuer Tagesmutter-Kurs

Der berufsbegleitend geführte Kurs wird voraussichtlich am 8. November 2001 beginnen und bis Juni 2002 dauern. Die Einheiten finden Donnerstag und Freitag von 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr sowie Samstag von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr in Kalsdorf statt. Inhalte und Schwerpunkte der Ausbildung sind: Selbsterfahrung und Persönlichkeitsbildung, Entwicklungspsychologie und Erziehungslehre, spezielle Didaktik der Kinderbetreuungseinrichtungen, organisatorische und rechtliche Fragen sowie praktische Arbeit mit Kindern in verschiedenen Bildungsbereichen.

Derzeit gibt es Tagesmütter in den Gemeinden Dobl, Feldkirchen, Fernitz, Gössendorf, Hausmannstätten, Kalsdorf, Lieboch, Mellach, Pirka, Raaba, Seiersberg, Söding, Unterpremstätten, Vasoldsberg, Werndorf und Zettling; demnächst auch in Mooskirchen und Lannach.

Verein Tagesmütter Regionalstelle Kalsdorf

Adresse: Bahnhofstraße 18, 8401 Kalsdorf
 Telefon: 0 31 35 / 55 4 84
 Bürozeiten: Montag: 8 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr
 Dienstag: 8 bis 12 Uhr
 Mittwoch: 8 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr
 Donnerstag: 8 bis 12 Uhr
 Leitung: Mag. Christine Varetza



Rotes Kreuz veranstaltet Kurse

Das Rote Kreuz, Ortsstelle Kalsdorf, führt in diesen Wochen drei Kurse durch. Bereits begonnen haben ein Altenhilfekurs und ein Eltern-Kind-Kurs. Startschuss für den Krankenhilfekurs ist am 13. November. Die Kurse dauern je 16 Stunden, die Tage und Zeiten werden mit den Teilnehmern vereinbart. Ein kleiner Unkostenbeitrag wird bei Beginn eingehoben. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 0 31 35 / 55 5 57.

Kostenlose Pflegeberatung im Rahmen eines EU-Projektes für Personen, die sonst keine Betreuung beziehen, können Sie unter der gleichen Nummer anfordern.

Das Rote Kreuz sucht für den geplanten Besuchsdienst ehrenamtliche Mitarbeiter! Keine Haushalts- oder Pflegetätigkeiten, kein Krankentransportdienst.

Auskünfte bei Fr. Johanna Krenn oder Fr. Jasmine Rieger.

EHRUNGEN

Maria Greben,
87. Lebensjahr vollendet
 Anna Stiefmaier,
85. Lebensjahr vollendet

GEBURTEN

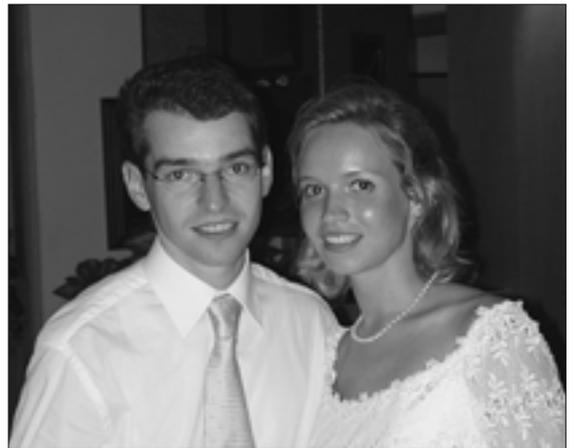
Verena Weber
 Martin Strohrig
 Kira Schipfer
 Marcel Koller
 Katharina Kainz

Fotos finden Sie in der nächsten Ausgabe

EHESCHLIESSUNGEN

Andreas Graggl und
 Christina Klappf

Andreas Graggl,
 Teichweg,
 ehelichte
 Christina Klappf.
 Das junge Brautpaar errichtet derzeit in Ponigl ein Eigenheim.



EHEJUBILÄEN

Goldene Hochzeit:
 Maria und Peter Schwärtzli

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
 Gemeinde Wundschuh
 Für den Inhalt verantwortlich:
 Bürgermeister
 Karl Brodschneider
 Layout und Produktion:
 B & R Satzstudio, 8054 Graz,
 Kärntnerstraße 390b,
 Telefon: 0316 / 25 17 98-0,
 e-mail: b.u.r.-satzstudio@aon.at
 ISDN: ++43 / (0)316 / 25 17 98-50
 Druck:
 Medienfabrik,
 8010 Graz, Hofgasse 15,
 Telefon: 0316 / 80 95-0

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:

Freitag, 23. November 2001



TERMINE

14. bis 28. Oktober Wildwochen im Gasthaus „Kirchenwirt“
17. Oktober Saubermacher – Restmüll
18. Oktober Saubermacher – Biomüll
19. Oktober Bäderbus nach Loipersdorf
24. Oktober Vortrag des Kath. Bildungswerkes im Kulturheim
25. Oktober Saubermacher – Metall
26. Oktober Altbürgerfeier und Jungbürger-
ehrung im Kulturheim
28. Oktober Heldenehrung des ÖKB
30. Oktober Saubermacher – Glas
31. Oktober Saubermacher – Biomüll
31. Oktober Halloween-Party der Landjugend
in der Ofner-Halle
2. November Saubermacher – Kunststoff
4. November Tag der offenen Tür
im Erlebnishof Reczek
mit Buch-Vorstellung
8. November Notarsprechtag
9. November Saubermacher – Papier
9. November Bäderbus nach Bad Radkersburg
10. bis 18. November Südamerika-Wochen
im Gasthaus „Kirchenwirt“
11. November Auszahlung des Sparvereins
„Lustig soll's sein“
14. November Saubermacher – Restmüll
15. November Saubermacher – Biomüll
17. November Musikerball im Gasthaus Haiden
21. November Vortrag „Gesund und schön mit
Kneipp“ im Kulturheim
22. November Saubermacher – Metall
27. November Saubermacher – Glas
28. November Jahreshauptversammlung
Kneipp im Waldrestaurant
29. November Saubermacher – Biomüll
30. November Diavortrag des FVV
im Kulturheim
1. Dezember Sparverein Wundschuh:
Auszahlung im Gasthaus
„Kirchenwirt“
2. Dezember Orgel- und Chorkonzert
des Gesangvereins in der
Pfarrkirche
6. Dezember Notar- und Bausprechtag
7. Dezember Katholische Frauenbewegung:
Adventfeier
7. Dezember Saubermacher – Papier
8. Dezember Gemeindevorweihnachtsfeier
8. Dezember ESV-Jahreshauptversammlung
im Gasthaus „Kirchenwirt“
9. Dezember Auszahlung des Sparvereins
„Kirchenwirt“
12. Dezember Saubermacher – Restmüll

13. Dezember Saubermacher – Biomüll
14. Dezember Saubermacher – Kunststoff
15. Dezember Kinderweihnachtsfeier der SPÖ
im Gasthaus „Kirchenwirt“
16. Dezember Gemeindegastnapsen
18. Dezember Gemeindegastnapsenweihnachts-
feier im Gasthaus Haiden
20. Dezember Saubermacher – Metall
24. Dezember Saubermacher – Glas
26. Dezember Gemeindekegeln
im Gasthaus Haiden
26. Dezember Beginn des Neujahrgeigens
des Musikvereins
27. Dezember Saubermacher – Biomüll

ÄRZTENOTDIENST an Sonn- und Feiertagen, IV. Quartal 2001

Oktober:

- 06./07. Dr. Hans Biedermann, Kalsdorf
- 13./14. DA. MR. Dr. Gerda Slawitsch-Waltersdorfer,
Kalsdorf
- 20./21. DA. Dr. Willibald Stulnig, Wundschuh
Dr. Karl Pokker, Werndorf
- 27./28. Dr. Peter Polster, Kalsdorf

November:

01. Dr. Karl Pokker, Werndorf
- 03./04. Dr. Hans Biedermann, Kalsdorf
- 10./11. DA. Dr. Willibald Stulnig, Wundschuh
- 17./18. DA. MR. Dr. Gerda Slawitsch-Waltersdorfer,
Kalsdorf
- 24./25. Dr. Peter Polster, Kalsdorf

Dezember

- 01./02. Dr. Hans Biedermann, Kalsdorf
- 08./09. Dr. Karl Pokker, Werndorf
- 15./16. DA. Dr. Willibald Stulnig, Wundschuh
- 22./23. DA. MR. Dr. Gerda Slawitsch-Waltersdorfer,
Kalsdorf
24. Dr. Peter Polster, Kalsdorf
25. Dr. Hans Biedermann, Kalsdorf
26. Dr. Hans Biedermann, Kalsdorf
- 29./30. Dr. Karl Pokker, Werndorf
- 31./01. DA. MR. Dr. Gerda Slawitsch-Waltersdorfer,
Kalsdorf

Dr. Willibald Stulnig, Lindenweg 3,
Wundschuh **0 31 35 / 52 4 44**

Dr. Hans Biedermann, Dorfstraße 33,
Kalsdorf **0 31 35 / 52 2 61**

Dr. Karl Pokker, Bahnhofstraße 11,
Werndorf **0 31 35 / 54 1 52**

Dr. Peter Polster, Hauptstraße 146a,
Kalsdorf **0 31 35 / 50 9 28**

Dr. Gerda Slawitsch-Waltersdorfer,
Dorfstraße 3, Kalsdorf **0 31 35 / 52 2 09**